

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 76 (1996)  
**Heft:** 12-1

**Vorwort:** Markt als Kommunikation  
**Autor:** Nef, Robert

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT

EDITORIAL

Robert Nef  
Markt als Kommunikation ..... 1

ZU GAST

David de Pury  
Wirtschaftliche Strategien für die Schweiz ..... 3

DORON-PREIS

Sigmund Widmer: Laudatio ..... 5  
Konrad Hummler: Dank ..... 7

TITELBILD

Musée de la neige ..... 8

POSITIONEN

Ulrich Pfister  
Wahlen 95 – eine Irritation im Zentrum ..... 9

Willy Linder  
Ist der Lohnfranken auch ein Konsumfranken? . 10

Christina Vogel  
Ein «Paul Valéry»-Zentrum in Bukarest ..... 11

IM BLICKFELD

Khalid Durán  
Ende des Blutvergiessens? ..... 13

DOSSIER

**Wirtschaftswachstum – Impulse  
und Hemmnisse**

Gary S. Becker  
Humankapital und Wirtschaftswachstum ..... 17

Jörg Baumberger  
Ein Interventionismus mit weniger Illusionen?  
Reflexionen zu Joseph E. Stiglitz ..... 22

Konrad Hummler  
Herausforderungen der technologischen  
Revolution ..... 29

Carsten-Georg Küchler  
«Wettbewerbsfähigkeit» von Standorten ..... 32

PERSPEKTIVEN

Urs W. Schöttli  
Abschied vom Eurozentrismus ..... 37

Rüdiger Görner  
Merlin oder das Flimmern in der Kultur  
Überlegungen zur Idee der Vermittlung  
am Ende des 20. Jahrhunderts ..... 42

KULTUR

Elsbeth Pulver  
«Ein weites Feld» – Fontane und die  
deutsche Gegenwart. Literaturkritik 1995,  
oder: der Fall Günter Grass ..... 49

Margrit Verena Zinggeler  
Der Arzt als Schriftsteller – die Schrift-  
stellerin als Patientin ..... 53

Anton Krättli  
Auf der Spur zu poetischer Existenz  
Paul Nizon: «Die Innenseite des Mantels» ..... 57

José Manuel López de Abiada  
Aus Liebe sterben – zu Márquez' Roman  
«Von der Liebe und anderen Dämonen» ..... 60

Michael Wirth  
Den Teufelskreis durchbrochen  
Yvette Z'Graggens Roman «Matthias Berg» ..... 64

«Von der Lust, Film wieder zu erleben» ..... 65

SACHBUCH

Peter Stadler  
Schweizer im Banne der Sowjetunion ..... 67

Daniel Brühlmeier  
Klassiker der Nationalökonomie ..... 71

Robert Nef  
Liberalismus – unverpackt. Antony de Jasay ..... 73

GEDICHTE ..... 52, 65

AGENDA ..... 66

SPLITTER ..... 4, 15, 31, 59, 66

IMPRESSUM ..... 76

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 76

**Markt als Kommunikation**

*Es gibt kaum etwas Mühsameres, als jemandem, dem das entsprechende Sensorium fehlt, beizubringen, was sich auf Märkten abspielt und was sie zu leisten imstande sind. Offenbar erreicht die sprachliche Kommunikation dort gewisse Grenzen, wo es darum geht, die offene Kommunikation als solche zu erklären. Am deutlichsten werden diese Schwierigkeiten dort, wo das komplexe Phänomen des Marktes gegenüber andern, ebenfalls komplexen Phänomenen, wie etwa dem Staat, begrifflich und inhaltlich abzugrenzen ist. Ist der Markt eine «Veranstaltung des Staates», welche auf eine grosse Zahl von rechtlichen, politischen, technischen und sozialen Voraussetzungen zwingend angewiesen ist, oder ist er ein Urphänomen, das sich als «Lernprozess ohne Lehrer» seine reale Existenz laufend aus sich selbst heraus schafft? Betrifft der Markt ganz allgemein alle Bereiche, in denen Menschen kommunizieren, oder muss die Bezeichnung auf den materiellen Bereich beschränkt bleiben? Gary Becker hat sich für einen weiten Begriff des ökonomischen Verhaltens entschieden, und er setzt sich damit – wohl zu Unrecht – dem Vorwurf aus, das rein Wirtschaftliche zu verabsolutieren. Eines seiner zentralen Anliegen ist gerade die Einbettung ökonomischer Überlegungen in den Gesamtbereich der Information und Kommunikation. Die Ökonomie kann als Sozialwissenschaft die Wirklichkeit ohne Einbezug der Informations- und Kommunikationstheorie nicht adäquat erfassen, und gerade die Nicht-Ökonomen sollten es begrüßen, wenn der Ausbruch aus dem engeren Gehäuse einer Disziplin oder eines Fachjargons gewagt wird.*

*Ebenso kontrovers wie der Begriff des Marktes ist der Begriff des Wettbewerbs. Konkurrieren im Wettbewerb Personen bzw. Personengruppen, oder gibt es auch eine abstrakte, ideelle Konkurrenz von Systemen, d.h. von bestimmten Konfigurationen von Personen, Gebieten und Objekten? Messen sich im Wettbewerb in erster Linie Aktivitäten bzw. Interventionen, oder gibt es – beispielsweise – auch einen faktischen, nicht veranstalteten «Wettbewerb im Unterlassen von Interventionen»? Wie immer man dieses Nebeneinander, Gegeneinander, Miteinander und Durcheinander bezeichnen will: Das stets offene Experiment unter Menschen und Personengruppen hat sich gegenüber den gefährlichen Illusionen der Machbarkeit, der politischen Steuerung, Zentralisierung und Vereinheitlichung als resistent erwiesen – nicht immer, aber doch sehr häufig mit insgesamt positivem Resultat.*

ROBERT NEF